Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 48 (1941)

Heft: 12

Rubrik: Rohstoffe

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

ROHSTOFFE

Seidenzucht in der Slowakei. — In der Slowakei wird der Seidenzucht ebenfalls Aufmerksamkeit geschenkt und eine Seidenraupen-Zuchtgenossenschaft ist mit dem ausschließlichen Aufkauf der Cocons beauftragt. Sie hat im Jahr 1941 von rund 200 Züchtern 2071 kg frische Cocons erstanden. Es handelt sich also vorläufig um eine wirtschaftlich belanglose Erzeugung, die aber weiter entwickelt werden soll. Die Cocons werden im Lande selbst in Pov. Bystrica versponnen.

Italien: „Italraion". Vor genau zehn Jahren ist die „Italraion" als Verkaufskonsortium der wichtigsten Gesellschaften der italienischen Kunstseidenindustrie gegründet worden. Sie sollte die Preise und die Produktion der angeschlossenen Gesellschaften, sowie insbesondere die Belieferung der ausländischen Märkte regeln. Bei der gewaltigen Entwicklung, die die Kunstseidenindustrie im letzten Vierteljahrhundert in der ganzen Welt genommen hat — man bedenke, daß im Jahre 1900 erst 1 Million Kilo Kunstseide produziert wurde, während Italien im Jahre 1935 allein etwa 43 Millionen Kilo herstellte —, kann man die Bedeutung eines Organismus wie der der „Italraion" leicht erfassen. Insbesondere in den letzten 6 Jahren haben die dem Konsortium angehörenden großen Gesellschaften wie „Snia Viscosa", „Cisa Raion", „Manifattura di Casale", „Orsi Mangelli" und andere einen mächtigen Aufschwung genommen.

Der Hauptzweck der „Italraion" war die kommissionsweise Uebernahme des Verkaufs der Kunstseide dieser Gesellschaften in allen Ländern der Welt. Die italienische Kunstseidenausfuhr betrug in den letzten Jahren:

1934	17 635 303	Kilo
1935	17 215 014	„
1936	17 225 395	„
1937	20 292 742	„
1938	17 110 697	„
1939	26 696 621	„
1940	19 213 526	„

Nach dem Wiederaufschwunge der Ausfuhr nach der Zeit der Sanktionen zählte die italienische Kunstseidenindustrie zur stärksten Exportindustrie auf diesem Gebiete der ganzen Welt.

Die „Italraion" überließ nach ihrer Umwandlung in die „S. A. Consorzio Produttori Italiani Raion, Italraion", einen Teil ihrer kommerziellen Funktionen zuerst den einzelnen großen Gesellschaften, die ihr angehören, und später der „Italviscosa", welche insbesondere am Aufschwunge der Zellwollproduktion stark beteiligt gewesen ist. Das Produktionskonsortium der „Italraion", welches sich gegenwärtig besonders mit der Koordinierung der einzelnen Initiativen befaßt, vereinigt 50 Betriebe mit etwa 45 000 Arbeitern und einer Jahresproduktion, die eine Milliarde Lire übersteigt. Die „Italraion" hat auch das Verdienst, dem Lande einerseits den größten Devisenzufluß durch Ausfuhren und anderseits durch die absolut autarke Produktion ihm eine beträchtliche Valutaersparnis zu verschaffen.

Italienische Baumwolle. Daß Italien auch zu den Baumwollproduzenten gehört, ist eine nicht überall genügend bekannte Tatsache. Obwohl schon frühzeitig bekannt, sind die italienischen Baumwollpflanzungen in der zweiten Hälfte des vergangenen Jahrhunderts in Verfall geraten und eigentlich erst nach 1936 wieder in größerem Maßstabe aufgenommen worden, nachdem man besonders mit der amerikanischen Upland-Sorte neue Anbauversuche gemacht hat. Italien kann allerdings nicht mit den großen Baumwollieferanten wie Aegypten, Indien oder U. S. A. in Konkurrenz treten, da die natürlichen Bedingungen nicht sehr geeignet sind für diese Produktion. Es kann hingegen, wie die neuesten Produktionsziffern zeigen, einen beträchtlichen Beitrag an seine autarkische Versorgung mit natürlichen Fasern liefern. Besonders die Witterungsverhältnisse entsprechen auch im italienischen Süden und auf den Inseln nicht den Ansprüchen, die von den überseeischen Pflanzern als notwendig betrachtet werden. De Gillis stellte diesbezüglich fest, daß die Baumwollpflanzungen höhere Temperaturen, welche vom Frühling bis zum Sommer gleichmäßig ansteigen und bis in den Herbst hinein anhalten, mit häufigen Niederschlägen im Frühling und darauffolgender Trockenheit benötigen. Demgegenüber setzt in Süditalien die warme Jahreszeit verspätet ein; der Herbst bringt Kühle und Niederschläge. Anderseits vermag sich die Baumwolle bis zu einem gewissen Grade zu akklimatisieren. Auch eignet sie sich in besonderem Maße für den Wechselanbau mit Weizen und Hafer. Allerdings benötigen die Kulturen in Italien von der klimatisch etwas verzögerten Aussaat bis zur Ernte 220 bis zu 270 Tage, während sie in Argentinien zum Beispiel nur 190 bis 242 Tage brauchen. Trotz den zum Teil ungünstigen Verhältnissen wird aber die Baumwollkultur in letzter Zeit stark gefördert, man will insbesondere in Sizilien die Anbaufläche vergrößern.

Auf Grund genauer Ermittlungen über Klima, Boden und Ertragsverhältnisse in den einzelnen für die Baumwollproduktion geeigneten Gegenden kommt Beltramini in der Zeitschrift „Cotoniera" zu durchaus ermutigenden Ergebnissen. Bei Vorhandensein der unerläßlichen Vorbedingungen — Verwendung ausgewählten Saatgutes, rationellem Anbaue, Unterstützung durch Forschungsanstalten, Maßnahmen zur Bekämpfung der Pflanzenschädlinge, Ausbildung von Arbeitskräften, systematischer Sichtung der Ernte, Bereitstellung technisch genügender Anlagen, Preissicherung — stellt diese Untersuchung der italienischen Baumwollkultur eine günstige Prognose. Die Anbaufläche, die im Jahre 1936 erst 3700 ha betrug, stieg 1939 auf 45 500 ha und erreichte 1940 bereits annähernd 100 000 ha. Der größte Teil der bisherigen Baumwollerzeugung Italiens fällt auf Sizilien. Der sizilianische Hektarertrag beträgt je nach Provinz 159 bis 207 Kilo. Anbau und Ertrag in Sardinien sind noch gering, doch können sie infolge verhältnismäßig günstiger Bodenbeschaffenheit leicht gesteigert werden. Weniger ausbaufähig sind die Pflanzungen auf dem italienischen Festlande hauptsächlich in der Provinz Tarent und Salerno, welche nur zirka 15 Prozent der Anbaufläche in Sizilien ausmachen. Nach den Angaben Beltraminis könnte die Jahresproduktion Siziliens binnen kurzem auf 250 000 bis 300 000 q gehoben werden, was für die baumwollverarbeitende Industrie Italiens einen namhaften Beitrag bedeuten würde.

Bisher war die italienische Baumwollindustrie, deren Erzeugung sich auf 1374 Unternehmungen mit fast 6 Millionen Spindeln, rund 140 000 mechanischen Webstühlen und einer großen Zahl von Hilfsbetrieben, Färbereien, Druckereien usw. verteilt, hauptsächlich auf die Einfuhr angewiesen. Bei einer Jahresleistung von ungefähr 1,8 Millionen q an Gespinsten und 1,35 Millionen q Geweben, erreichte anderseits ihr Ausfuhrerlös die jährliche Summe von 840 Millionen Lire. Seit Kriegsausbruch ist die Baumwolleinfuhr praktisch fast Null und viele Fabriken sind seither zur Verarbeitung von Kunstfasern gezwungen. Unter diesen Umständen wird die einheimische Rohstoffversorgung, wenn sie auch nur einen verhältnismäßig geringen Teil des Bedarfes decken kann, doppelt geschätzt.

SPINNEREI - WEBEREI

Moderne Kleinmusterung für Möbelstoffe

Die Wandlungen im Ausgestalten der neuen Wohnbauten, und besonders der neueren Möbel, sind für die Möbelstoff-Industrie nicht ohne wesentlichen Einfluß geblieben. Dieser machte sich in der Art der Musterung sowie in der Material-Zusammenstellung bemerkbar. An Stelle der großen Jacquard-Musterungen finden wir heute sehr schöne Kleinmusterungen,